

Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 9. September 1922.



John Bradbury



König Konstantin von Griechenland



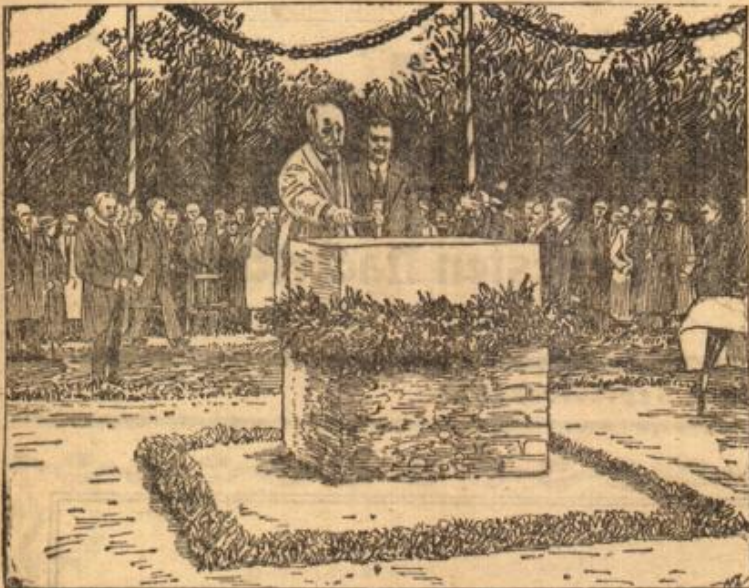
Bemelmans,
belaischer Delegierter in Berlin



Der chilenische Gesandte in London
Edwards ist zum Präsidenten des
Völkerbundes gewählt worden.



Delacroix,
belaischer Delegierter in Berlin



Die Grundsteinlegung des neuen Festspielhauses in Salzburg durch Kapellmeister Richard Strauß.
(Neben ihm der Vizepräsident der Österreichischen Nationalversammlung Dr. Dinghofer.)

In Hallbrunn bei Salzburg fand die feierliche Grundsteinlegung des Festspielhauses, das nach den schönen Plänen des Berliner Architekten Voelckig aufgeführt werden wird, in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dainisch statt. Der Direktor Rudolf Dolzer hielt die Festrede. Nachdem die Gründungsurkunde verlesen worden war, nahm Museumsdirektor Feilichina deren Verlesung vor, worauf die Grundsteinlegung erfolgte. Dr. Dainisch richtete sodann an die Versammlung eine Ansprache, in der er der Hofnung Ausdruck gab, daß trotz schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis im Laufe der Zeit auch die Sonne wieder durch die Wolken brechen werde. Er tat dann die drei Hammerschläge. Ihm folgten Erzbischof Nieder und die andern Festteilnehmer, darunter Richard Strauß.



Exzellenz von Dröbner, †

der frühere Dom- und Oberhofprediger, ist im Alter von 80 Jahren in Berlin gestorben. Seine Persönlichkeit trat bei zahllosen höflichen Anlässen in die Erscheinung.



Katholikentag in München.
Die Tiroler mit dem Landsturmkreuz vom Berge Ill.

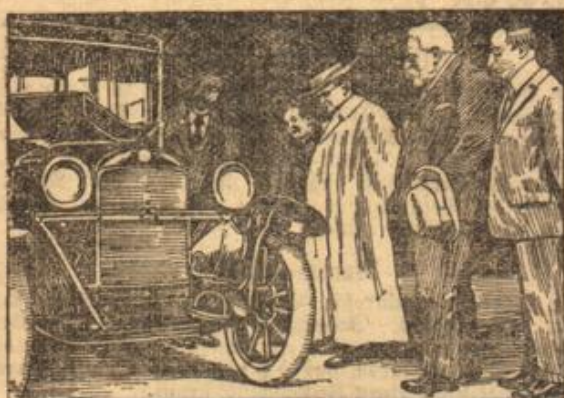
Der Katholikentag in München gestaltete sich in vielfacher Beziehung zu einer großartigen Kundgebung des bayerischen Volkes und der ganzen katholischen Welt des deutschen Vaterlandes. Außer den bedeutenden Auslassungen des Kardinals Faulhaber wurden von den verschiedenen Rednern sehr bemerkenswerte Kundgebungen erlassen, die vom ganzen deutschen Volk zu beherzigen sind. Inseits aber gestaltete sich der Katholikentag bei dem festfrohen Volk der Bayern und namentlich der Münchener zu einem Volksfest in des Wortes wahrster Bedeutung. Die ganze bayerische Landbevölkerung war in die Hauptstadt geeilt, aber auch die Nachbarstaaten hatten ihre Kontingente entsandt. Unter diesen fielen besonders die Tiroler auf, die in ihrer Landesstracht erschienen waren.



Die Herbstmanöver der deutschen Flotte.

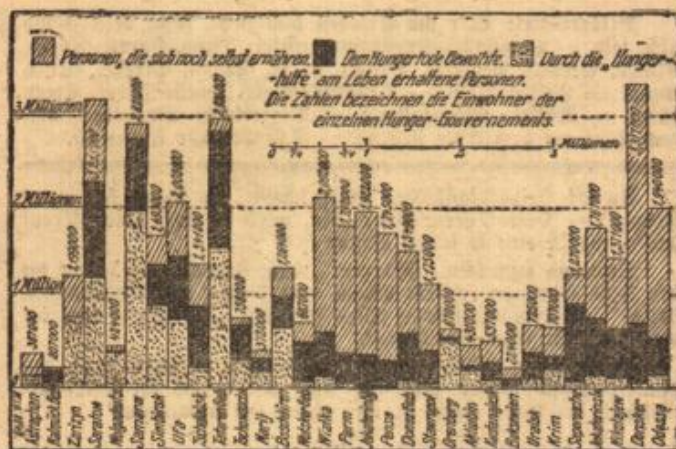
Oben: Eine Torpedohalbflottille in voller Fahrt. Unten: Austausch von Postfächern usw. auf hoher See.

Obwohl der Versailles Frieden unsere einst so stolze Flotte auf ein bescheidenes Minimum gebracht hat, herrscht in den Ueberresten doch immer noch der alte seemannische Geist von früher und es wird nichts unterlassen, Mannschaft und Material auf entsprechender Höhe zu halten. So finden auch jetzt im Herbst die Seemannöver statt, und wenn wir auch nicht mit imponierenden Geschwadern auslaufen können, so wird doch alles aufgeboten, um unsere kleine Flotte schlagkräftig und seetüchtig zu erhalten. Ein besonderer Wert wird auf die Ausbildung unserer Torpedoboottmannschaften gelegt, da es uns unerläßt ist, Unterseeboote zu halten oder zu bauen.



Der Sport im Vatikan.
Der Papst besichtigt ein Automobil, das ihm zum Geschenk gemacht wurde.

Nun hat auch das ganz moderne Verkehrsmittel, das Automobil, seinen Einzug in den Vatikan gehalten. Mailänder Damen haben dem Papst ein prachtvolles Automobil zum Geschenk gemacht, das die höchste Bewunderung Seiner Heiligkeit erregte. Der Papst brachte der schönen Maschine das größte Interesse entgegen und er beanugte sich nicht damit, das Geschenk anzunehmen, sondern er ließ sich die Maschinerie in allen Einzelheiten erklären. Dann probierte er sie in den weiten Höfen und Parks des Vatikans, indem er sich mehrfach herumfuhrten ließ.



Die Hungersnot in Rußland nach Angaben der Gouvernements.

Zu unseren Bildern

Der neue Präsident des Völkerbundes.

Der chilenische Gesandte in London, Edwards, ist mit 42 gegen 2 Stimmen zum Präsidenten des Völkerbundes gewählt worden. Der Wahlakt wurde vollzogen, ohne daß vorher aus der Versammlung Vorschläge gemacht worden waren, da sich die Delegierten bereits vorher auf den Namen geeinigt hatten. Präsident Edwards hielt hierauf eine längere Ansprache an die Versammlung, der er tiefbewegt den Dank für die Wahl aussprach, die er vor allem als eine Ehrung des lateinischen Amerika auffasse. Präsident Edwards ist am 18. Juni 1878 in Santiago in Chile geboren. Er war in seinem Heimatlande bereits Ministerpräsident und in verschiedenen europäischen Hauptstädten Gesandter.

Die belgischen Delegirten in Berlin.

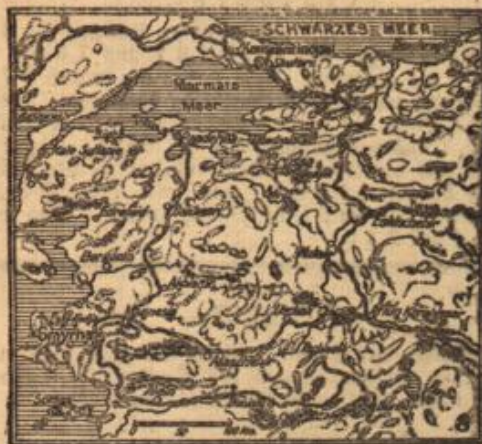
Die Unterhändler der belgischen Regierung Delacroix und Vemelmans sind in Berlin eingetroffen. Die belgische Delegation erwartet in Berlin Vorschläge von Seiten der deutschen Regierung. Die von Deutschland zu leistenden Garantien sind derart, daß Belgien, wenn es in die Lage kommt,

Die griechische Niederlage.



Karte zum griechisch-türkischen Krieg. Stellung am 1. Sept. 1922.

Nach dem schreckbaren Stillstand der letzten Wochen haben die Türken auf dem asiatischen Kriegsschauplatz einen großen Schlag ausgeführt. Nach den neuesten Nachrichten stehen sie bereits vor Smurna und haben die Stadt Brussa, die gar nicht weit von Konstantinopel liegt, den Griechen entziffen, die eine vollständige Niederlage erlitten haben. Dieser Sieg der Türken hat insofern eine große strategische Bedeutung, als dadurch eine



etwailge Einnahme von Konstantinopel durch die Griechen strategisch fast wertlos wird. Die Türken haben damit erneut bewiesen, was ein Volk vermag, in dem der unbändige Drang nach Freiheit lebt. Die griechische Niederlage bedeutet eine Schwächung der englischen Stellung im nahen Orient.

John Brabburn.

Sir John Bradburn, das englische Mitglied der Reparationskommission, ist von London nach Paris zurückgekehrt. Die Beharrlichkeit, mit der er für den Gedanken einer Verzinsung der deutschen Verpflichtungen und die Gewährung eines tathlischen Moratoriums weiter kämpft, hat in den letzten Tagen erneut Aufsehen erregt.

Vexierbild.



Wo ruht der Junge?

Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9.

Am Fenster saß 4 7 4 7 und trank ein Täßchen 4 5 6 7 8 3 — Kaffee, ihre Töchter 5 4 4 7, 9 2 6 7 und 7 6 6 7 waren früh in den 8 3 4 gegangen. Jetzt kamen die jungen 8 7 4 5 6 über die Straße, um noch ein wenig zu spazieren. Eben war die 1 7 2 7 8 9 aus, ein 1 7 7 2 junge Krieger, die liebevollend wie 2 3 4 5 3 und von allem 6 7 4 5 3 waren, gingen 7 2 4 in 7 2 4 sofortlich hinterdrein. So wandelten sie den lauschigen Baubengang hinunter, die Luft war mit 7 2 3 4 7 gefüllt. 7 4 3 2 lächelte und legte seine Waffen zurecht. Was wäre er ohne 1 2 3 4 5 6 7 8 9.

Humor.

Zum Schaden den Spott. „Wenn Sie mich nicht erbören, Fräulein Rosa, verliere ich noch den Verstand!“ — „Tun Sie das lieber nicht. Gerade Geringfügigkeiten finden sich schwer wieder.“

Ein lebenswürdiger Gatte. Sie: „Ach, es ist nur zu wahr: das Däbliche gefiel sich zu dem Schönen!“ — Er: „Alte, schmeichle mir nicht auf Deine alten Tage!“

Etwas Ueberraschendes. Frau A.: „Morgen hat mein Mann seinen Geburtstag und ich bin in großer Verlegenheit, was ich ihm schenken soll. Wozu würden sie mir raten? Irgend etwas Ueberraschendes natürlich.“ — Herr B.: „Wie wäre es, wenn Sie ihm mal das letzte Wort lieben?“

Kais. Photograph (der die Bäuerin im Profil aufgenommen hat): „So, jetzt sind Sie fertig.“ — „Und die andere Seite?“

Kleid. „It's möglich, zweimal bist Du schon wegen Fund-unterschlagung im Gefängnis gewesen? — Was Du für 'n Glück hast, ich finde nie etwas!“

Belohnung. Max: „Papa: Großvetter sind doch wohl entfernte Verwandte?“ — Vater: „Gewiß — wenn sie nicht haben.“

Ein gutes Herz. Er: „Nett siehst Du ja aus in dem neuen Kleid. Wirklich entzückend. Aber es kostet mich auch ein schönes Stück Geld.“ — Sie: „Liebling! Was frage ich nach dem Gelde, wenn ich Dir nur gefalle.“

Kleiner Irrtum. Er: „Sei gut, mein Schatz, ich habe Dir die Tränen schon fortgetischt!“ — Sie: „Aber Otto, das sind doch keine Tränen, ich hab' bloß den Schnupfen.“

Galanter Trost. Ehemann (als das Klavier gestanden wird, zu seiner weinenden Frau): „Na, tröste Dich nur, Erna, wenn Du auch keinen Flügel mehr hast, Du bleibst trotzdem ein Engel!“

Gut gemeint. Richter: „Ihr Alter?“ — Zeugin (säuert mit der Antwort). — Richter: „Bitte rasch, sonst wird die Verhandlung vertagt und zum nächsten Termin sind Sie noch älter!“

Individuelle Auskunft. Karlchen (zu seinem Onkel Studio): „Onkel, was versteht man unter artistischen Regionen?“ — Studiosus: „Das ist die Gegend, wo man niemals den Winter überzieher verlassen kann.“

Mathematische Aufgabe.

Ein Segelschiff und ein Dampfboot fahren zu gleicher Zeit stromaufwärts; — das Segelschiff braucht zur Erreichung des beiderseitigen Bieles 18 Stunden; das Dampfboot fährt stromaufwärts fünf Mal so schnell und stromabwärts zehn Mal so schnell als das Segelschiff, und hält sich vor der Rückfahrt 4 Stunden am Bestimmungsorte auf. Nach wieviel Stunden besegnen sich die Schiffe wieder?

Viereck-Rätsel.

Die Wörter: Baubrosch, Gruenengrab, Geburtstaa, Hochsommer, Weintraube, Jahreszeit, Gartenzaun, Segelschiff, Strandkorb, Konstantin sind in ein Viereck von 10x10 Feldern so untereinanderzubringen, daß die von links oben nach rechts unten laufende Linie einen Zeilabschnitt nennt.

Rätsel.

Vieles treib' ich; — Vieles schreib' ich; — Freunde arlich' ich; — Eben schließ' ich; — Gaben reich' ich; — Der Schwester gleich' ich; — Der Richter kennt mich. — Wer nennt mich?

Kapsel-Rätsel.

Bruderherz — Schiffsjungen — Tristan
Liederbuch — Vogelnester — Köchelsee.

Aus jedem der vorstehenden Wörter sind vier nebeneinanderstehende Buchstaben zu nehmen, die im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

Wisserrätsel: Wer um Frieden dich fleht, kann dein Feind nicht sein. — **Buchstaben-Ergänzungsrätsel:** Luch, Sarem, Kairo, Blach, Streich, Pendant, Brand, Votto, Rhorn, Sirene, Deins, Knopf — **Seifenblasen.** — **Broschenrätsel:** Forelle (Arm, Stern Ullm). — **Rätsel:** Morgenstern. — **Vexierbild:** Umdrehen. Mit dem Kopf auf dem Auto stehend. — **Scherzrebus:** Finnland.

Ja so! Deiratskandidat: „Mir scheint, die Dame hat einen Kropf!“ — **Deiratsvermittler:** „Na, wird sie doch einen Kropf haben, wo sie eine so kante Taube ist!“

Ordnung muß sein. Pfarrrer: „Nun, Fritschen, und was tat der liebe Gott, da er dem Adam eine Rippe herausgenommen hatte?“ — Fritschen (Sohn eines Arztes): „Er schickte ihm die Rechnung für seine Bemühung.“

Optimistisch. Alte Jungfer: „Jetzt geht er schon durch den ganzen Wald hinter mir, am Bach hat er sich die Füße gewaschen, am Ende macht er mir einen Deiratsantrag.“

*

Humor des Auslandes.

Patient: „Doktor, ich glaube, mein Magen ist nicht in Ordnung. Ich habe gar keinen Appetit.“ — **Arzt:** „Seien Sie froh bei den jetzigen hohen Preisen für Lebensmittel.“ (Ideas.)

Dame (in Gesellschaftstoisette zu ihrem Mädchen): „Wie sieht mein Kleid von hinten aus?“ — **Morah:** „O, wunderschön! Jedermann wird entzückt sein, wenn Sie zur Türe hinausgehen.“

A.: „Wer von Beiden lyriert am Besten — de Mutter oder seine Frau?“ — **B.:** „Reinen Sie in bezug auf Qualität oder Quantität?“ (Daagsche Courant.)

Bahnarzt: „Wollen Sie, daß ich beim Bahnziehen mit Keiber betäube?“ — **Patient:** „Könnten Sie es nicht lieber mit Whisky tun?“ (Tit-Bits.)

*

Sinnspruch.

Der Sturmwind seute über Land
Und brach die Blüten klein und groß,
Im Kelch der Rose zittert noch
Ein Tropfen aus der Wolke Schok.

Die Sonne scheint. Sieh, wie er glänzt
Und funkeln seine Blume stiert, —
Sei still, mein Herz und murre nicht,
Wenn Gottes Finger dich berührt. Germ. Bretse.